

Strange Gift[16+]

SoulxMaka

Von Bellchen

Kapitel 2: Offenbarung

„Was ist los mit dir?“, fragte Spirit seine Tochter, während sie sich an ihrem Eis zu schaffen machte.

Sie schaute ihn an erst noch neutral an. »Du könntest mir sowieso keinen guten Rat geben.«, sagte sie kalt wodurch Spirit seinen Kopf deprimiert auf den Tisch prallen ließ, um ihn gleich wieder auf zu setzen und sie ansah.

„Aber Maka-chan! Ich bin doch dein Papa, der dich über alles liebt!“, flehend schaute er seine Kleine an, während sie nur genervt zur Seite blickte.

„Nur...wenn du versprichst, einmal ernst zu sein und wenigstens versuchst mich zu verstehen.“

Ihr Blick war ernst, woraufhin Spirit's auch ernst wurden. „Natürlich.“

Sie schaute verlegen zur Seite.

„Ich...bin in Soul verliebt...“, gestand sie leise und traute sich darauf auch nicht ihn an zu sehen.

Er brummt, was sie trotzdem dazu brachte ihn verlegen an zu schauen. „Das wusste ich schon...“

Darauf schaute die Meisterin ihren Vater verwirrt an. „W-war das den so offensichtlich?!“

„Naja, für mich schon. Ich weiß nicht ob er was davon gemerkt hat.“

Ihr Gesicht wurde immer röter. Wenn er das wirklich gemerkt hatte, wollte sie im Erdboden versinken.. „Das wäre ja auch total peinlich...“, sagte sie dann wie um ihre eigenen Gedanken zu beenden.

„Maka-chan...an deinen Gefühlen sollte dir nichts Peinlich sein.“

„Aber...“

„Da gibt es kein Aber.“

Sie seufzte. Es war zum Verzweifeln.

„Glaub mir Maka-chan. In manchen Situationen ist es einfach das Beste, wenn man alles rauslässt.“

So wirst du sonst doch auch nicht glücklich.“, erklärte ihr Spirit leise. Schweigend starrte sie auf ihren Eisbecher.

„Vielleicht hast du Recht...Aber...das ist nicht leicht.“ Als sie das sagte, lachte er tatsächlich laut drauf los.

„Seine Gefühle zu offenbaren ist nie leicht. Glaub mir du schaffst das schon. Immerhin bist du meine Tochter!“, er zwinkerte ihr zu.

Diesmal lächelt sie ihn an. „Danke...“, flüsterte sie, was den alten Herrn unheimlich

glücklich machte. „Kyaaaah! Maka-chan hat mich angelächelt!!“

Er wirbelte fröhlich in der Luft herum, worauf Maka wie üblich genervt reagierte. „Danke für das Eis, Papa! Ich geh nun wieder Heim. Bis dann.“ Fröhlich winkte er ihr hinterher, als sie den Laden verließ.

Zuhause angekommen suchte sie nach Soul. Sie fand ihn in seinem Zimmer, auf dem Bett schlafend.

Langsam schlich sie sich an ihn ran. Ihr Blick ruhte auf seinem Gesicht und so langsam beugte sie sich zu ihm runter.

Näherte sich ganz langsam seinem Gesicht, bis sie in leicht auf die Lippen küsste.

Plötzlich zog sie etwas runter und sie spürt, wie sie neben ihm auf dem Bett landete.

Soul's rubinrote Augen sahen in ihre. Sein Blick war sehr sanft. „Soul!“

Ihre Wangen wurden knallrot vor Scham, als sie verstand, was los war.

„S-sag mir doch das du wach bist!“, meckerte sie ihn an, in der Hoffnung, dass er doch gerade erst

wach wurde und nichts mitbekommen hatte.

Er erwiderte nichts. Ein klares Anzeichen dafür, dass er es mitbekommen haben MUSS.

Die Blonde versuchte sich abzuwenden, doch die Sense hielt sie davon ab und drückte sie fest an seinen Körper.

Ihr Herz raste, so wie auch seines.

„Maka...“, ihr Atem stockte bei dem Klang seiner Stimme. Er sprach ihren Namen so behutsam aus. Panik überkam sie.

Ihr Gefühl sagte ihr das er ihr sagen würde, das er so etwas wie eine Beziehung mit ihr nicht möchte. Er würde sie abweisen. Auch wenn sie sich das schon denken konnte breiteten sich Tränen in ihren Augen aus und drohten über zu quellen.

„Maka...ich...“, fing er wieder an. Er fand nicht die richtigen Worte.

Sachte strich er ihr über die Wange und blickte ihr sorgenvoll in die Augen.

„Jetzt weine doch bitte nicht...Coole Typen bringen ihre Freunde nicht zum Weinen.“

Das machte es ihr auch nicht leichter. Seine Wangen färbten sich leicht rötlich und er strich sanft mit seiner Zunge die Wege entlang, die sich Maka's Tränen gebahnt hatten. Überrascht kniff sie ihre Augen zusammen.

„Maka...“

Sachte legte er seine Lippen auf ihre, wodurch sie langsam ihre Augen wieder öffnete. Die Meisterin verstand nicht ganz, was da vor sich ging. Ihre Waffe löste seine Lippen wieder von Ihren.

Sein Blick ruhte wieder auf ihr und diesmal erwiderte sie ihn. „Ich weiß nicht...wie ich es dir sagen soll...“

Plötzlich drehte er sich auf den Rücken und legt seinen Arm auf seine Augen. Ein Seufzer war von ihm zu hören. Voller Neugier schaute sie Soul an und zog langsam seinen Arm von seinem Gesicht, um ihm in die Augen zu schauen. „Bitte...sag es mir.“

Er erwiderte ihren Blick zögernd. Dann richtete er sich auf, seinen Blick immer noch auf sie gerichtet, wobei sie es ihm gleich tat. „Ich...liebe dich.“

Darauf versteinerte ihr Blick für einen Moment. „Makaaaaaaa-CHOP!!!!“

Soul wand sich vor Schmerzen, als Maka in wieder einmal mit einem Buch schlug.

Langsam und zögerlich öffnete der Weißhaarige seine Augen danach und blickte sie genervt an. Doch als er sah, dass sie wieder weinte, wurde sein Blick wieder sorgenvoll.

„Maka...“, er nahm sie sachte in den Arm, streichelte ihr über den Kopf. „Küss mich!“,

schluchzte sie und schaute ihn wütend an.

„W-was?!“ Er war irritiert.

„D-du sollst mich küssen!“, widerholte sie, während ihr Blick verlegen zur Seite wanderte.

Sein süßes, schiefes Grinsen erschien auf seinem Gesicht. Wieder legte er seine Lippen sanft auf die ihre und liebkoste sie.

Von Sekunde zu Sekunde wurden die Küsse intensiver und beide fingen an schwerer zu atmen, bis Soul sich von ihr löste.

„Lass uns hier aufhören...“, er sah sie gierig an doch sah man, dass er zögerte. „Wieso?“ Er legte sich hin und zog sie dann langsam zu sich runter.

Nun lag sie auf ihm und er streichelte ihr sanft über einen ihrer blonden Zöpfe.

„Ich hab Angst dass du es bereuen könntest, wenn wir zu weit gehen.“, gestand er leise und zögerlich, was gar nicht Soul's Art war.

Maka dachte darüber nach auch wenn sie ein wenig überrascht war. „Vielleicht hast du recht...“ Er schmunzelte und küsste sie leicht auf den Kopf.

„Du bist süß.“ „Hmpf.“

Der Weißhaarige lächelte, ehe sich die Blonde aufrichtete und streckte.

„Ich werde etwas lesen, okay?“, fragte sie ihn worauf er mit einem „Okay.“ antwortete.

„Bis später“, sagte sie dann und stand dann auf Sie stand auf um in ihr Zimmer zu gehen. Doch da spürte sie Soul's Hand, die die ihre packte und sie hier behielt.

„Wieso bis später? Du kannst doch auch hier lesen.“, sein Blick war fragend und auffordernd zugleich.

Sie errötete. „Ähm nun...“

„Was mach ich denn jetzt?!“, fragte sich Maka denn nun stand sie verzweifelt in ihrem Zimmer. Sie hatte zugesagt.

Das bedeutete willkürlich, dass er mitlesen würde. Dies dann wiederum bedeutete, dass er herausfand, dass seine Vermutung über die gestrige Nacht stimmte.

Sie nahm das Buch in die Hand das auf ihrem Nachtsch lag. Was sollte sie tun?

Sie wollte nicht dass er etwas Falsches über sie dachte. Aber war dies nicht das was beide letztendlich wollten? Eine...gemeinsame Nacht?

Also könnte er doch gar nicht so schlecht von ihr denken oder?

Ihr blieb sowieso keine andere Wahl. So ging sie, mit dem Buch in der Hand, zurück in Soul's Zimmer.

„Da bist du ja wieder.“, ertönte Souls Stimme, als sie wieder ins Zimmer kam. Ein freches Grinsen zierte seine Lippen. Langsam trat sie an das Bett und setzte sich an die Kante.

Er sah sie fragend an.

„Was ist los?“, fragte er verwirrt.

„Nun...“

„Hmm...?“, hakte er weiter nach.

„Ich kann das Buch nicht lesen wenn du dabei bist...“ Ihre Stimme war nur ein Flüstern.

„Komm her.“, forderte er sie auf. Sogleich krabbelte sie langsam zu ihm, und schmiegte sich an ihn, als er ihr das Buch aus der Hand nahm.

Er las genau dieselben Stellen wie Maka in der vorigen Nacht. Maka wurde unruhig. Wie würde er darauf reagieren?

Plötzlich merkte sie wie etwas unter ihr, das gegen ihre Hüfte drückt.

Etwas Kleines das immer größer wurde. So schreckte sie verlegen zurück.

„Sorry...“ Er sah sie entschuldigend an. Sie starrte errötet auf die Beule in seiner Hose.
„Jetzt schau da doch nicht so hin, verdammt!“
Schnell zog er sie zu sich und drückte die Blonde eng an sich. „Kyah! Tu-tut mir leid!“, entschuldigte sie sich hastig und klammerte sich an ihn. Sie spürte wie ihre Herzen rasten. Beide schmiegen sich sachte an den anderen.
„Maka...“, seine Stimme klang sanft. „Lass uns das Buch ab jetzt gemeinsam lesen...“